



LBV

Vogelnester

Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern
Kuglmüllerstraße 6, 80638 München

Tel.: 089 21 96 43 050

E-Mail: umweltbildung-oberbayern@lbv.de

Vollständige Inhaltsliste

- 10 Boxen mit Nestern
- Vogelsteckbriefe
- Lamierte Vogelbilder
- Drei-Punkt-Buch „Vogelnester und Vogeleier“
- Konzept „Eine Gruppenstunde mit der Vogelnesterkiste“
- Handout Vogelnester
- Kopiervorlage Vogelmaske
- Bastelanleitungen: Vogelmaske & Drahtnest
- Draht & Drahtnest Prototyp
- Informationen zu Vogelnester und Eiern – Traum vom Fliegen (NAJU Ordner)

Vogelnester

- 2 Grünfink
- 2 Buchfink
- Singdrossel
- Stieglitz
- Gartengrasmücke
- Blaumeise mit Eiern
- 3 unbestimmte Nester

Mit den Nestern, Bildern & Namensschildern kann ein Vogelnesterquiz gespielt werden.

Bitte keine Nester & andere Materialien aus der Kiste entnehmen!

Nestbau



Jeder weiß, dass Vögel Nester bauen!

Aber stimmt das auch? Und gibt es vielleicht Unterschiede im Nestbau?

Die Antwort ist: Durchaus nicht jeder Vogel baut ein Nest - und es gibt große Unterschiede in der Bauweise!

Lerchen, der **Flussregenpfeifer** oder der **Kiebitz** bauen keine Nester. Sie legen ihre Eier mit Tarnfarbe versehen direkt auf den Boden von Freiflächen (Bodenbrüter). Das ist eine sehr effektive Art der Kinderstube – wenn keine Feinde die Brut erwischen.

Auch der **Kuckuck** baut selber kein Nest – er hat allerdings eine andere Strategie: Er legt seine Eier in das Nest von Singvögeln und lässt die Jungen von diesem großfüttern. Auch das ist ein sehr effektives Verhalten, denn er muss weder ein Nest bauen, noch muss er Futter suchen.

Dann gibt es Vögel, die sich für die Kinderstube Höhlen bauen. Da sind zum einen der **Specht** oder die **Weidenmeise** zu nennen, die ihre Höhle in alte Bäume hämmern – sehr praktisch, da kein Feind an den Nachwuchs kommen kann.

Eine andere Variation ist der Bau von Röhren ins Erdreich an Uferrändern und Steilwänden von Flüssen, Seen und Meeren wie sie z.B. der **Eisvogel** gräbt oder die **Uferschwalbe**. Diese „Nester“ bieten optimalen Schutz vor Räubern und sind immer gleichbleibend temperiert.

Und auch bei den Nest bauenden Vögeln gibt es sehr große Unterschiede in der Bauweise:

Manche bauen eher „unordentliche“ Nester mit lose zusammengefügte Ästen. Andere dagegen bauen sich wahre Wohlfühloasen in sehr akkuratem Stil, die dann noch weich ausgepolstert werden.



©BN
Wunsiedel
Kiebitzgelege



© Holger
Duty
Sumpf-
rohrsänger



© Pixapay
Storchennest

Nistmaterialien



Ein wesentlicher Unterschied beim Nestbau ist natürlich das verwendete Material:

- Lehm (**Schwalben, Singdrosseln** kleiden das Nest damit aus)
- Federn (zum Auspolstern z.B. bei **Schwanzmeise** oder auch **Star**)
- Haare
- Moos (**Zaunkönig**)
- Blätter (**Amsel**)
- Gräser
- Flechten (**Schwanzmeise**)
- Ästchen (**Kormoran, Taube, Bastöpel**)
- Äste (**Rotmilan, Graureiher, Storch**)
- Rinde (**Kleiber**)
- Holzspäne (**Grünspecht**)
- Spinnweben (**Schwanzmeise**)
- Plastik ! wie z.B. Teile von Fischernetzen - sie werden vom **Bastöpel** gern eingebaut (leider, da sie schnell auch zur lebensgefährlichen Falle werden)

Manche Vögel bauen nur mit einem Material, andere kombinieren gekonnt die verschiedenen Materialien wie zum Beispiel die **Singdrossel**. Sie baut eine Nestmulde aus Gräsern, kleinen Ästen und kleidet die Mulde innen mit einer dünnen Lehmschicht aus.

Und wenn sich Vögel so viel Mühe mit dem Nestbau geben, gibt es auch hier wieder andere, die sich die Vorarbeit zu Nutze machen. So nutzen **Turmfalken** gerne die alten Nester von Krähen.

Es müssen auch nicht immer Nester sein – die **Brandgans** z. B. nutzt alte Kaninchengänge und baut dort ihr Nest hinein.

Quelle: NABU Leverkusen



Foto: Amsel mit Nistmaterial / BN Leverkusen

Nestbau bei Kohl- und Blaumeise



Gemeinsamkeiten:

Es bauen nur die Weibchen das Nest. Es wird sehr viel Moos verwendet, oft auch Baumflechten. Je nach Angebot werden Gräser, Basthalme, Tierhaare und Federn mit eingebaut. Manchmal bleiben Eier unausgebrütet, weil sie im dicken Polstermaterial verschwinden und „übersehen, vergessen“ werden. Die Brutzeit ist Ende April bis Juni/Juli. Es kann je nach Futterangebot oder bei Eierraub zu einer zweiten, selten auch dritten Brut kommen. Wie man an dem oben dargestellten Vergleich sehen kann, sind die Nester der beiden Meisenarten sich doch sehr ähnlich. Alleine die Anwesenheit von Tierhaaren erlaubt uns keine Zuordnung, denn beide Meisen verwenden Tierhaare.

Die Blaumeisen verflechten mehr Grashalme im Moosuntergrund, die Kohlmeisen haben meist eine dickere Mooschicht und verwenden oft auch feine Wurzeln, ebenso Nadeln von Kiefer, Tanne, Fichte und sie polstern im oberen Teil meist etwas mehr und filziger mit Haaren als die Blaumeisen. Allerdings sind diese feinen Unterschiede nicht immer erkennbar, vor allem wenn die Siebenschläfer mit ihrem Urin die Nestschicht der Meisen unter ihren eingebrachten Buchenblättern doch stark beeinträchtigt haben.

Vögel sind Individuen – daher sind auch nie alle Nester gleich.

Außerdem ergibt allein schon das Angebot an Nistmaterial, das an verschiedenen Plätzen eben auch verschieden ist, unterschiedliche Nestbauweisen bei beiden Meisenarten. (Quelle: NABU Cleeborn)

Unterschiede:

Blaumeise

Überwiegend Moos, aber etwas weniger als bei der Kohlmeise, im unteren Teil oft mit Grashalmen verflochten.

Polsterung der Mulde mit Tierhaaren und Federn, mehr mit verschiedenen Halmen verflochten.

7-12 Eier, ca. 15 mm x 11 mm



Kohlmeise

Meist größere Moosmenge, im unteren Teil oft mit Würzelchen, Grashalmen, Kiefernadeln oder Flechten versehen.

Besonders starke Polsterung mit Tierhaaren und Federn, meist wird alles sehr flauschig verzipft und miteinander verfilzt.

6-9 Eier, ca. 17 mm x 13 mm